

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 68 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 272

Sonnabend, am 21. November 1936

102. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachemund

Dippoldiswalde. Gestern brachte uns „Kraft durch Freude“ einen bunten Abend, ein Gastspiel der bekannten Berliner Operettensängerin Hilde Schönborn und weiterer auserlesener Kräfte. Der Schützenhausaal war seit Tagen schon ausverkauft, und mancher mußte enttäuscht umkehren, der noch gehofft hatte, Platz zu finden. Bevor der Vorhang sich für die Darbietungen öffnete, sprach Kreiswart „KdF“, Felly. Ausgehend davon, daß am 27. November sich zum 3. Male die Gründung der NSD. „Kraft durch Freude“ jährt, gab er einen Rechenschaftsbericht über das, was im Kreise geleistet worden ist. 34 736 Personen wurden in den Feierabendveranstaltungen des vergangenen Jahres betreut, eine Verdoppelung gegen die Zahl des Vorjahres. Die Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub, die am meisten in Anspruch genommen wird, hat 2900 Urlauber aufgenommen. In Wochenend- und Sonntagsfahrten wurden über 20 000 Volksgenossen in unseren Kreis geführt. Der Kreis zahlte für die Aufnahme rund 105 000 M. aus. Ueber 600 Volksgenossen wurden von hier aus auf Urlaub geschickt, 441 im Vorjahre, 1934 = 276. An Wochenendfahrten haben von hier 4300 teilgenommen. Die Abteilung Wandern verschickte 838 Teilnehmer gegen 433 im Vorjahre. Die Abteilung „Schönheit der Arbeit“ hat dafür gesorgt, daß in vielen Betrieben die Aufenthaltsräume verschönt, Waschgelegenheiten verbessert wurden usw. Etliche 10 000 M. wurden dafür ausgegeben. Das Sportamt erfreut sich besonderen Zuspruchs. Und doch können und möchten die Kurse noch besser besucht werden. Es können noch gut 2—3 Kurse gegründet werden. Das Deutsche Volksbildungswerk ist jetzt auch „KdF.“ eingegliedert worden. Es wird noch weiter ausgebaut werden, und entsprechende Wünsche dazu werden gern angenommen. Der gesamte Feierabend und der Urlaub des deutschen Menschen werden so betreut. Nicht möglich wäre aber, sagte Kreiswart „KdF.“ Felly am Schluß, die ganze Arbeit zu leisten gewesen ohne die ehrenamtliche Tätigkeit der KdF- und KdF-Walter und Unterstützung der Presse. Diesen stakete er Dank ab. — Doch nun zu den Darbietungen, die fast drei Stunden lang mit nur vierstündiger Pause die Hörer aufs angenehmste unterhielten. Allen voran ist da Hilde Schönborn zu nennen, die mit ihrer herrlichen Stimme sich allen ins Herz sang. Ihre Lieder beschwingten und belebten, schafften andächtige Zuhörer. Das Lied aus „Frau Luna“ gefiel wohl mit am besten. Nie ging es bei ihrem Auftreten ohne Zugaben ab, der Beifall war zu groß. Alfred Rommel, aus dem Deutschsachsenland bekannt, sorgte von Anfang bis zum Ende als Ansager für gute Stimmung. Er schlug im Ru die Brücke zwischen Bühne und Publikum und wußte auch in seiner heiteren Unterhaltung manchem etwas ernstes zu sagen zu gelegentlicher Besserung. Als eine Tänzerin mit reifem Können, voll Feuer und Anmut zeigte sich Ingeborg Engström. Sowohl ihre Spitzentänze, wie auch die Volkstänze waren erstklassige Leistungen, die bezauberten. Und dann Ruth Vertis. Was sie an Gymnastik zeigte, grenzte ans Wunderbare. Es hätte wohl vorher niemand geglaubt, daß ein Mensch seinen Körper so biegen, wenden und drehen könnte, und man fragte sich unwillkürlich, ob dieses Wesen den gleichen Knochenbau besitzen könne, wie ein anderer Mensch. Die 2 Akten unsrertheilten mit lustigen iharischen Spielen. Auch hier Gymnastik, aber ganz anders geartet, in ihrer Art aber ebenfalls etwas, was man so leicht nicht wieder zu schauen bekommt. Welter war dann noch ein Maler, Kurt Schellenberg, unter den Darstellern. Mit einer geradezu verblüffenden Schnelligkeit warf er Zeichnungen auf das Papier, ja sogar mit den Fäßen malte er in wenigen Minuten ein Gemälde und ließ mit wenig Strichen aus vorher aufs Papier geworfenen Zahlen ganz nach Wunsch Tierbilder entstehen, über die man ob ihrer feinen Karikatur herzlich lachen mußte. Und noch einer war unter den Künstlern, Rolf Siegbert, ein hervorragender Stimmenimitator. Bezaubernd waren die nachgeahmten Vogelstimmen, unterhaltend und belustigend die Rundsprecherei und die Unterhaltung mit dem Papiert u. a. Die musikalische Unterhaltung und die Begleitung zu Gesang, Tanz und Spiel besorgte das Pauli-Quartett, dem man auf Anregung des Ansagers gern dankbaren Beifall spendete. Wenn man so die Programm-Nummern sich steigern sah, eine schöner als die an-

## Der Führer auf der Burg Vogelshang Triumphfahrt durch das Rheinland

Der Führer traf am Freitagvormittag gegen 10 Uhr auf der Ordensburg Vogelshang in der Eifel ein, um zum Höhepunkt und Abschluß der Tagung der 800 Gauamtsleiter aus allen Teilen des Reiches zu sprechen. In seiner Begleitung befanden sich Reichsstatthalter General Ritter von Epp, Brigadeführer Schaub, Adjutant Oberführer Wiedemann und der Stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Standartenführer Berndt. Die Bevölkerung des Gau's Köln-Nachener bereitet dem Führer auf seiner Fahrt durch das Rheinland einen begeisterten Empfang. Alle Städte und Dörfer bis herab zum kleinsten Flecken waren mit Girlanden und den Freiheitsfahnen der Bewegung überreich geschmückt. Auf allen Bahnhöfen bis Gemünd waren die Volksgenossen und die Schulkinder zur Stelle, um ihren Führer zu begrüßen. Die Gebäude an der Bahnstraße hatten ebenfalls reichen Flaggenschmuck angelegt. Lannengirlanden und Spruchbänder, die den Führer im Grenzland will-

kommen hießen, zogen sich über die Straßen, an denen der Sonderzug des Führers vorbeifuhr. Auf dem Bahnhof Köln-Süd, wo der Zug kurzen Aufenthalt hatte, waren Abordnungen aller Formationen der NSDAP angetreten, die den Führer mit dem Badenweiler Marsch empfingen. Immer wieder trat der Führer in Köln und auf der ganzen Fahrt an das Fenster seines Wagens, um für die herzlichen Kundgebungen der Liebe und Verehrung zu danken. Die Arbeiter standen längs der Strecke vor ihren Betrieben, die Bahnarbeiter neben den Schienen, die Bauern und Bäuerinnen vor ihren Gehöften, die Schulkinder mit Halbkreuzfahnen in den Händen an den Bahnübergängen; sie alle jubelten und winkten ihrem Führer zu, als der Zug in langsamer Fahrt an ihnen vorbeifuhr. Im Braunkohlgebiet sah man die Bergarbeiter in ihrer Knappenhaube mit den Grubenlampen in der

here, trotzdem doch kaum noch etwas zu überbieten war, da glaubte man sich in ein erstklassiges Varietee der Großstadt verkehrt und man war „KdF“ von Herzen dankbar, daß sie dieses Gastspiel so hervorragender Kräfte nach hier vermittelt hat. Die NSD. „Kraft durch Freude“ konnte die Feier dreijährigen Bestehens hier wohl nicht feistlicher begehen, als mit solchen Darbietungen.

Dippoldiswalde. „Ar-Ri“-Lichtspiele. Jenseit, der bekannte norwegische Dramatiker, berühmt durch seine Werke („Gespenster“, „Peer Gont“ usw.), die schonungslos die sogenannte Gesellschaftsmoral, wie sie um die Jahrhundertwende bestand, mit aller Offenheit geißelt, hat auch das Drama „Särljen der Gesellschaft“ geschrieben. Dieses Werk ist nun verfilmt worden und damit dem breiten Publikum zugänglich gemacht. Das nach den Gelehen der Filmkunst gewandelte, verfilte und erweiterte Schauspiel hat — wie ja bekannt — einen erregenden Handlungsverlauf. Wer dieses Schauspiel gesehen, oder auf der Bühne gesehen hat, wird es auch gern einmal verfilmt sehen. — Neben der Wochenschau, die Aufnahmen u. a.

## Eine grauenvolle Statistik Die Opfer des Verkehrs in einem Jahr: 8500 Tote, 171 000 Verletzte!

Seit der Einführung der Reichsstatistik der Straßenverkehrsunfälle liegt zum erstenmal ein Jahresergebnis über diese Unfälle im gesamten Reichsgebiet vor. Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ ereigneten sich in der Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 30. September 1936 insgesamt rund 263 000 Straßenverkehrsunfälle. Dabei wurden über 8500 Personen getötet und 171 000 verletzt; das ergibt durchschnittlich je Tag 718 Unfälle mit 23 Getöteten und 467 Verletzten. Das allgemein verkehrsschwächere Winterhalbjahr brachte im Durchschnitt je Tag 610 Unfälle mit 19 Getöteten und 350 Verletzten, das verkehrsfärkere Sommerhalbjahr dagegen durchschnittlich je Tag 826 Unfälle mit 28 Getöteten und 583 Verletzten. Im letzten Vierteljahr (Juli-September 1936) wurden insgesamt 79 400 Unfälle festgestellt, 9,5 v. H. mehr als im vorangegangenen Vierteljahr und rund 58 v. H. mehr als im 1. Vierteljahr 1936. Diese Zunahme ist wohl überwiegend als Saisonerscheinung aufzufassen. Die Entwicklung der Unfallhäufigkeit war in den einzelnen Landesteilen sehr uneinheitlich. In Berlin nahm die Zahl der Unfälle ab, obgleich gerade hier anlässlich der Olympischen Spiele ein besonders starker Verkehr herrschte. Das 3. Ratenvierteljahr hebt sich von den anderen Vierteljahren auch durch die Schwere der Straßenverkehrsunfälle ab. So hat sich die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, vom 2. zum 3. Vierteljahr in den Stadtgebieten um 9 v. H. und in den Landgebieten um 28 v. H. erhöht. Weitens die überlegende Anzahl der Unfälle ist im letzten Vierteljahr wieder durch Kraftfahrzeugführer verursacht worden. Bemerkenswert ist, daß in 2535 Fällen unter Alkoholeinfluß stehende Kraftfahrzeugführer Straßenverkehrsunfälle verursachten.

vom Besuch des italienischen Außenministers in Berlin, von der Rüstung Italiens zeigt, läßt ein herrlicher Naturfilm, der uns seltene Pelztier- und Vogelarten, die unsere engere und weitere Heimat beherbergen, beobachten läßt. — Ein Kulturfilm führt uns ins Land der Szuzulen (im südlichen Polen) und bringt uns Land und Gebräuche durch die Kamera näher.

— Dies geht auch Dich an! Die kalte Jahreszeit bringt es mit sich, daß wir unseren Körper ganz besonders gut und warm einpacken. Kaum jemand denkt daran, daß wir gerade in dieser Zeit als Ausgleich dafür sorgen müssen, durch körperliche Betätigung ohne einengende Reibungsstücke einen Ausgleich zu schaffen. Aus diesem Grunde ist es gerade in der kalten Jahreszeit besonders nötig, Selbstübungen zu treiben. Das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt auch im Kreis Dippoldiswalde jedem Volksgenossen und jeder Volksgenossin dazu Gelegenheit. Unter Leitung staatlich geprüfter Sportlehrer und Gymnastiklehrerinnen werden Kurse für Männer und Frauen durchgeführt. Jeder sollte sich wenigstens einmal in der Woche an einem Kursus frühlicher Gymnastik und Spiele oder Körperschule beteiligen. Die Preise für die einzelnen Kurse sind so niedrig, daß sich jeder daran beteiligen kann. Niemand ist für diese Kurse zu alt oder zu ungeschickt. Niemand sollte verkümmern, sich die Kurse wenigstens einmal anzusehen. Auskunft gibt der Ortswart „Kraft durch Freude“!

Demitz-Thumitz. In der Nähe von Bischofswerda sprang ein 15-jähriges Mädchen aus Demitz-Thumitz aus einem Personenzug der Strecke Dresden-Banzen. Das Mädchen hatte beim Umsteigen in Bischofswerda den falschen Zug erwischt. Sie erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen.

Ruppertsgrün. Jugendlicher Selbstmörder. Ein zuletzt in Klingenthal wohnhaft gewesener siebzehnjähriger alter Schneidemühlener Arbeiter, der sich zur Zeit auf Wanderschaft befindet, hat hier durch Erhängen seinem Leben ein Ende bereitet. Der Grund ist bisher nicht ermittelt.

Penitz. In drei Gastwirtschaften in Chursdorf wurden nachts Einbruchsdiebstähle verübt. Die Täter erschossen Automaten, wobei ihnen größere Geldbeträge in die Hände fielen.

Plauen. Am Unteren Bahnhof wurde der verzeiratsie siebenundvierzig Jahre alte Bahnunterhaltungsarbeiter Wehr, der bei einer Weichenumlegung als Sicherheitsposten tätig war, infolge Unachtsamkeit von einem einahrenden Personenzug erfasst. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

## Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Angabeort Dresden für Sonntag:

Schwache bis mäßige, später auf westliche Richtungen drehende Winde. In den Morgenstunden stellenweise starker Dunst oder Nebel. Tagsüber wolkg bis heiter. Nach kräftigem Nachtfrost etwas milder. Nach trocken.